

PRAKTISCH für die PRAXIS

Auf jeden Fall mit Stock und Ball –

„Bausatz“ einer spielerischen Hinführung zum Hockeyspaß

Übergeordneter Themenbereich: Spielen im Breitensport (Großes Mannschafts-Sportspiel)

7/91

Michael Celler / Manfred Neuwirth

Vorbemerkung:

Wer glaubt, in diesem Bausatz zum Hockeyspaß fertige Übungsstunden zu finden, wird enttäuscht sein. Statt dessen werden zu Ball- und Stockgewöhnungsübungen, zu Technik und Spielverhalten sowie zu stundenausklingenden Spielen jeweils Pools von Übungs- und Spielformen bereitgestellt. Der/die Übungsleiter/in hat den Freiraum, sich aus dieser präsentierten Angebotspalette die Übungs- und Spieleinheiten selber zusammenzustellen, wobei die übergeordneten Planungskriterien (Ziele, Zielgruppe, methodische Prinzipien, äußere Rahmenbedingungen) zu berücksichtigen sind.

Ähnlich wie in der Bauwirtschaft der Großhandel eine Vielzahl verschiedener Bauelemente für die jeweiligen Bauabschnitte eines Hauses bereitstellt, eignen sich die Ball- und Stockgewöhnungsübungen des ersten Pools (Hockeyspaß, Teil II), das Fundament zu gießen und den Kellerausbau vorzunehmen. Mit dem Teil III, Übungen und Spiele zum Erlernen der Stocktechnik, kann der nächste Bauabschnitt (Parterre) gemeistert werden. Anschließend in Teil IV werden Spiele präsentiert, die peu à peu zum Zielspiel hinführen und das Sammeln von Spielerfahrung ermöglichen, Bauglieder also, die zur Fertigstellung der ersten Etage dienen. Teil V (Dachausbauten) enthält ein Reservoir an Spielen, die sich für den Ausklang von Hockeystunden eignen.

Das in den Teilen II bis V zur Verfügung gestellte Material ermöglicht, vier komplette aufeinander aufbauende Übungs- beziehungsweise Spielstunden zu entwerfen, die unter Wahrung der bereits erwähnten Planungskriterien dem/der Übungsleiter/in (Architekten) Gestaltungsfreiraum bieten. So entsteht allmählich Übungsstunde für Übungsstunde, Haus für Haus, die Kleinsiedlung „Hockeyspaß“.

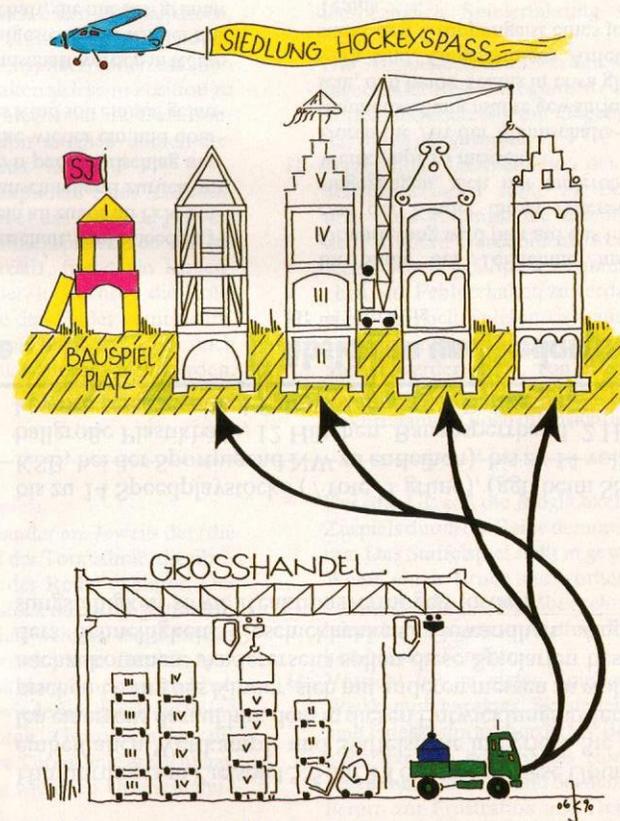
Im Gegensatz zu den Teilen II bis V stellt Teil I eine in sich geschlossene Übungsstunde (Bauspielplatz) dar, die bei den Kindern Motivation wecken soll, sich für den Lernweg zum vereinfachten Hockeyspaß zu begeistern.

Überblick über die Veröffentlichungsreihe:

- | | |
|----------|--|
| Teil I | Übungen und Spiele mit Speedplaystock und Plastikball |
| Teil II | Stock- und Ballgewöhnungsübungen (mit den Original-Sportgeräten) |
| Teil III | Übungen und Spiele zum Erlernen der Stocktechnik |
| Teil IV | Spiele zum Zielspiel „Minihockey nach vereinfachtem Regelwerk“ |
| Teil V | Spiele für den Stundenausklang |

Allgemeine Rahmenbedingungen

Die in den Teilen I bis V beschriebenen Inhalte sind ausgerichtet auf Kinder von 6–12 Jahren ohne hockeyspezifische Vorkenntnisse. Günstig ist es, mit 8 bis 14 Kindern zu arbeiten. Es empfiehlt sich, ob drinnen oder draußen, eine Mindestspielfläche von 12 × 24 Metern zur Verfügung zu haben. Die Übungseinheit sollte über 60 bis 90 Minuten konzipiert werden.



Modell zum Bausatz Hockeyspaß

Teil I Übungen und Spiele mit Speedplaystock und Plastikball

Zielsetzung:

In dieser Übungsstunde sollen die Kinder Freude an einem Spiel entdecken, das sehr viele Berührungspunkte zum Hockeyspiel (gleiche Spielidee) aufweist, um darauf aufbauend die Bereitschaft zu wecken, sich auf eine über mehrere Nachmittage erstreckende Reihe zur Hinführung zum regelreduzierten Minihockey einzulassen. Die sehr einfach zu handhabenden Speedplaystöcke in Kombination mit dem relativ großen Plastikspielball gewährleisten, bei Übung und Spiel sehr schnell zu Erfolgserlebnissen zu kommen. Günstig auf die Motivation der Kinder wirkt sich darüber hinaus aus, daß die im Spieleifer schon mal durch Stock oder Ball verursachten Körpertreffer hier normalerweise, anders als beim Originalhockey, keine Schmerzen nach sich ziehen. Neben reinen Übungsformen zur Verbesserung der Technik und Spielformen zur allmählichen

Hinführung zum Zielspiel 5:5 auf 2 Tore sind in diese Übungseinheit auch Wettkampf- und Staffelspiele integriert. Sie zielen einerseits darauf hin, dem in diesen Entwicklungsstufen typischen Drang der Kinder, sich mit anderen messen zu wollen, nachzukommen. Andererseits sollen diese Spielarten besonders Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Gewandheit, Anpassungsfähigkeit sowie Reaktionsvermögen fördern.

Stundenaufbau / Inhalte

O: = Organisation

Einstimmung/Einleitung (ca. 15-20 Minuten)

- * **Begrüßung** der Kinder
Bekanntgabe des Stundenthemas sowie des groben Stundenverlaufs
- O: dicht im Kreis zusammensitzend

Absichten und Gedanken

H: = Hinweis

- * Kontakt/Vertrautheit zu den Kindern herstellen
Transparenz; Einstimmung auf das, was kommt
- H: ein wenig in „Rätseln“ sprechen kann
Spannung aufbauen!

- * **Miteinander, Gegeneinander**
Jeweils zwei Kinder fassen sich an eine Hand, in die freie Hand nehmen sie einen Speedplaystock. Jedes Paar erhält einen Ball. In der Zweikampfsituation 1:1 mit dem Handikap der Handfassung soll jede/r Partner/in versuchen, in Ballbesitz zu gelangen bzw. den Ballbesitz durch ein entsprechendes Laufverhalten und Abschirmen vor seinem/seiner Mitspieler/in zu sichern.
- O: Ohne Behinderung der anderen Paare über das ganze Spielfeld; der/die eine Partner/in erhält einen grünen, der/die andere einen roten Speedplaystock

- * Durch die Spielsituation soll gleich zu Beginn Spielfreude/Interesse geweckt werden, wobei die Handfassung verhindert, daß sofort maximal gesprintet wird. Darüber hinaus fördert das An-die-Hand-nehmen die Anpassungsfähigkeit an den/die Partner/in
- H: Die Partner/innen sollen gleiche körperliche Voraussetzungen haben. Nach einer gewissen Zeit nehmen die Kinder selbständig Handwechsel vor. Angesprochen und demonstriert werden sollte, daß das Sperren/Abblocken dem/der Mitspieler/in keine Möglichkeit bietet in Ballbesitz zu kommen und von daher verboten ist.



Geräte/Materialien:

bis zu 14 Speedplaystöcke (7 rote, 7 grüne), (ggf. beim SSB/KSB, bei der Sportjugend NW zu entleihen), bis zu 14 volleyballgroße Plastikbälle, 12 Hütchen, Bauabsperband, 2 Hockeystöcke (ersatzweise 4 Fahnenstangen), 1 Ballkasten.

Stundenaufbau / Inhalte

O: = Organisation

- * **Bring weg, hol zurück (Staffelspiel)**
Das jeweils erste Kind einer Mannschaft, fünf Speedplaystöcke in Händen, legt diese einzeln an zuvor im Feld aufgestellten Hütchen ab und läuft anschließend zurück zur Torauslinie, um den/die nächste/n per Handschlag auszulösen. Dieser sammelt die Stöcke wieder ein und übergibt sie dem/der Folgenden. Jedes Kind soll einmal gelaufen sein.
- O: Die fünf Hütchen einer jeden Mannschaft werden in Reihe mit einem Abstand von ca. 5 m aufgestellt. Die Kinder mit roten Stöcken bilden eine Mannschaft, die mit den grünen das andere Team.

- * **Leerräumen des Ballkastens**
Zwei Freiwillige sollen versuchen, einen Kasten mit 14 Bällen leerräumen und die Bälle mit ihren Speedplaystöcken wegzuschießen. Die anderen Kinder sollen über das schnelle Einsammeln der Bälle verhindern, daß der Kasten jemals leer wird; ansonsten ist das Spiel beendet.
- O: Um den mitten auf dem Feld stehenden Kasten wird mit Bauabsperband eine Zone (Radius ca. 1 m) abgesteckt, die von den ballholenden Kindern nicht betreten werden darf.

Absichten und Gedanken

H: = Hinweis

- * Im Sinne der Teilnehmer/innen-Orientierung wird hier auf das Interesse der Kinder dieser Altersstufe eingegangen, sich mit anderen im Wettkampf zu messen.
Durch die Art der Mannschafts-Zusammenstellung müßte gewährleistet sein, daß beide Teams in etwa gleich stark sind. Gegenseitiges Anfeuern stärkt den Gruppeneist eines jeden Teams.
Durch das Tragen der sperrigen Speedplaystöcke ist auch hier gewährleistet, daß das Laufen nicht ausschließlich im Maximalbereich stattfindet.
- H: Achte auf Einhaltung der Regeln!

- * Ein Spiel, das normalerweise keinen Gewinner und Verlierer kennt und dennoch aufgrund der hohen Dynamik viel Spielfreude aufkommen läßt.
- H: Vorsicht, daß sich im Nahbereich des Ballkastens kein Raufspiel entwickelt. Die für die ballholenden Kinder eingerichtete Tabuzone muß unbedingt respektiert werden!